

## Vom Meßkatalog zum Deutschen Bücherverzeichnis 1931—1935

Von Kurt Fleischhack

II (I f. Nr. 230)

Nun hat das Deutsche Bücherverzeichnis bereits eine fünfunds-zwanzigjährige Berichtszeit abgeschlossen. Die erste Ausgabe um-faßte die Erscheinungen 1911—1914, jetzt liegt die Ausgabe 1931—1935 vor. Wie hat sich die Bibliographie in dieser Zeit in den Händen des Börsenvereins entwickelt, ist sie, nachdem jegliche Kon-kurrenz ausgeschaltet worden ist, der entgegengesetzten Gefahr, der Erstarrung oder Verbürokratisierung erlegen, oder ist sie lebendig geblieben? Wo stehen wir heute, welche Probleme sind noch zu lösen, das sind die Fragen, die jetzt nach der Fertigstellung des neuen Deutschen Bücherverzeichnisses naheliegen.

Grundsätzlich darf gesagt werden, daß bei einer laufend erschei-nenden Bibliographie vom Ausmaße des Deutschen Bücherver-zeichnisses immer versucht werden muß, an der eigentlichen Form so wenig wie möglich zu ändern. Die Bibliographie muß konser-vativ gehalten sein, alle Bände müssen soweit wie möglich ein Gan-zes bleiben; es geht nicht, daß man beim Zurückgreifen auf früher erschienenen Bände sich überlegen muß, wie hat man in diesem Jahrfünft geordnet, oder was ist in jenem Jahrfünft verzeichnet oder nicht verzeichnet worden u. ä. Das schließt natürlich nicht aus, daß verbessert wird, wo verbessert werden kann.

Wenn wir die vorliegenden neunzehn Bände des Deutschen Bücherverzeichnisses miteinander vergleichen, können wir feststellen, daß die Grundform der Bibliographie — glücklicherweise — dieselbe geblieben ist, obwohl im einzelnen gefeilt und den For-derungen der Gegenwart entsprochen worden ist. Daß die Ver-änderungen nie tief einschneidend waren, geht daraus hervor, daß es beim Deutschen Bücherverzeichnis nun schon fast zum guten Ton gehört, keine Einführungen oder ähnliche Vorbemerkungen zu bringen. Die Bearbeiter sind sich anscheinend sicher, daß sich das angewandte System der Bibliographierung von selbst erklärt, daß es der Allgemeinheit ohne weiteres verständlich ist, und daß darum das Studium von Einleitungen entbehrlich sei. Auch die neue Ausgabe des Deutschen Bücherverzeichnisses bringt keine Vorbe-merkung, obwohl sich doch, wenigstens scheinbar, viel geändert haben muß; denn der Umfang ist gegenüber der Ausgabe für 1926 bis 1930 wesentlich verringert; aus fünf Bänden sind drei gewor-den. Trotzdem ist die Zahl der verzeichneten Titel aber nicht zurückgegangen; denn für die Ausgabe 1926/30 hat die Druckerei des Bücherverzeichnisses, wie die Schriftleitung berichtet, an Ma-nuskriptzetteln 242 000 für den Hauptteil und 296 000 für das Register, für 1931/35 245 000 für das Titelverzeichnis und 260 000 für das Register erhalten.

Die Verringerung des Umfangs ist das Cha-rakteristische für die neue, jetzt vollständig vor-liegende Ausgabe des Bücherverzeichnisses. Sie ist durch verschiedene Maßnahmen erzielt worden. Im Verfasser-katalog vor allem durch ohne weiteres verständliche Kürzungen innerhalb der Titelaufnahmen und durch eine stärkere Ausnutzung des Satzspiegels. Wie schon früher bei Hinrichs ist jetzt wieder die Abkürzung «Ebd.» [Ebenda] angewendet worden, wenn hinterein-ander aufgeführte Werke gleicher Verfasser im gleichen Verlag er-schienen sind. Während bisher im allgemeinen im eigentlichen Titel nicht gekürzt wurde, sind diesmal — restlose Verständlichkeit vorausgesetzt — auch im Sachtitel Wortkürzungen vorgenommen worden. Bei der Aufführung von Serienwerken erscheinen die ein-zelnen Titel nicht mehr untereinander, sondern fortlaufend, sodaß nicht mit jedem Einzeltitel eine neue Zeile angefangen zu werden brauchte. In ähnlicher Weise ist bei der Aufführung der Einzel-bände von Sammelwerken verfahren worden.

Daß bei den Kürzungen und typographischen Veränderungen aber nicht um jeden Preis eingespart wurde, sondern der Eigenart des Deutschen Bücherverzeichnisses Rechnung getragen ist, zeigt ein Vergleich mit den seinerzeit von Hinrichs herausgegebenen Mehrjahrskatalogen, die ja äußerst raumökonomisch redigiert waren, die aber deshalb z. B. zugunsten des Kayser von vielen Bibliotheken abgelehnt wurden. Das Deutsche Bücherverzeichnis, das noch späteren Generationen Nachweise erbringen soll, das nicht nur dem Buchhandel, sondern auch den Bibliotheken zu dienen hat, und das für das In- und Ausland ein bleibender Re-präsentant des deutschen Schrifttums sein soll, kann Kürzungen nur in gewissen Grenzen vertragen. Im neuen Bücherverzeichnis ist der goldene Mittelweg eingehalten. Es ist so gekürzt worden, daß es der Buchhandel wahrscheinlich bisher so gut wie nicht be-merkt hat, und trotzdem ist allein im Verfasserkatalog gegen-über 1926/30 eine Umfangverringering von etwa 25% eingetreten.

Nicht so verdeckt und unbemerkt sind die auf Ersparnisse hin-zielenden Maßnahmen beim Stich- und Schlagwortregister ge-blieben. Das Wort Register war für die früheren Ausgaben ja überhaupt nicht mehr zutreffend. Die zwei Teile des Bücherver-zeichnisses stellten im Grunde zwei für sich selbständige Bibliographien dar. Wir hatten im Titelverzeichnis den

### Mitteilung der Geschäftsstelle d. Reichsschrift-tumskammer, Gruppe Buchhandel, Leipzig

(Wiederholung)

#### Beitragszahlung

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die fälligen Bei-träge nur auf folgende Postcheckkonten einzuzahlen sind:

Für die Fachschaften I—III (Verlag, Handel, Zwischenhandel) auf das Postcheckkonto Berlin 24690 Reichsschrifttumskammer (Verlag, Handel, Zwischenhandel), Berlin-Char-lottenburg 2.

Für die Fachschaft IV (Leihbücherei) auf das Postcheckkonto Berlin 57912 Reichsschrifttumskammer (Leihbücherei), Berlin-Charlottenburg 2.

Für die Fachschaft V (Buchvertreter) auf das Postcheckkonto Berlin 24177 Reichsschrifttumskammer (Buchvertreter), Berlin-Charlottenburg 2.

Für die Fachschaft VI (Buchhandels-Angestellte) auf das Postcheckkonto Berlin 25120 Reichsschrifttumskammer (Buchhandels-Angestellte), Berlin-Charlotten-burg 2.

Verrechnungsschecks sind an die Zentrale der Reichsschrifttumskammer, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 6, einzusenden.

Bei jeder Zahlung sind die genaue Verwendung, Name und Nummer des Mitgliedes und der Zeitraum unbedingt anzugeben, soweit nicht Betriebsabrechnungen (Fachschaften V und VI) be-nutzt werden.

Gleichzeitig wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß keine Einzahlungen mehr auf die früheren Postcheckkonten in Leipzig vorzunehmen sind. Diese Konten sind aufgelöst, weshalb alle Zahlungen als unzustellbar zurückgehen.

T h u l l e